

# Inhalt

Vorwort 9

Einleitung 11

## I. Voraussetzungen. Zur Situation der 1970er und 1980er Jahre 21

1. Musik und Politik 22
2. Differenzen der kulturellen Sozialisation 31
3. Die junge Komponistengeneration 40
4. Zur Postmoderne-Debatte 49

## II. Bestandsaufnahme. Geschriebenes und Gesprochenes 55

1. Werkkatalog 55
  - a. Schriften und Gespräche 55
  - b. Werkverzeichnisse und Werktitel 58
2. Zum Stellenwert von Programmhefttexten 62
3. Das Skizzenmaterial 68
  - a. Materialsichtung. Die Skizze als solche 71
  - b. Skizze als Spiegel des kompositorischen Arbeitsprozesses 77

## III. Methodisches Scharnier. Postmoderne Theorien 81

1. Begriffsklärungen und Abgrenzungen 82
2. Poststrukturalismus und Radikaler Konstruktivismus:  
zentrale philosophische Strömungen der 1980er Jahre 84
  - a. Poststrukturalistische Konzepte 85
  - b. Poststrukturalismus-Rezeption 88
  - c. Adorno und Derrida 91
  - d. Wie wirklich ist die Wirklichkeit?  
Zum Radikalen Konstruktivismus 93
3. Einflüsse auf die Musik der 1970er und 1980er Jahre 95
  - a. Vorbedingung. Strukturalismus und serielles Komponieren 96
  - b. Dezentrale Struktur und dialektischer Strukturalismus 100

## IV. Mathias Spahlinger. extension, inter-mezzo und passage/paysage 103

1. Konzeption des Zyklus und Quellenlage 103
  - a. Zur Idee der Werk-Trias 103
  - b. Quellenlage 105

2.	Ausgangspunkte eines negativ-dialektischen Komponierens	107
	a. Abstrakte und bestimmte Negation	109
	b. Ideologiekritik und Materialreflexion	114
3.	Modelle und Stationen eines Zersetzens von Ordnung	119
	a. Individualisierung	119
	b. Was klingt tatsächlich?	121
	c. Entwickelnde Variation	124
	d. Bodenlosigkeit der unendlich vielen Möglichkeiten	128
4.	Explosion von Sinn und Substanz	133
	a. Ein Anfang, der kein Anfang ist, oder: Am Ende den Faden verlieren	133
	b. Exponentielles Wuchern von Ordnungskategorien	137
	c. Akustisches Kaleidoskop	139
	d. Allseitige Kontinuität	140
5.	Kategorienwechsel. Dass alles temporär und gradweise herrscht	146
	a. Relativität der Ordnungskategorien	146
	b. Der verabsolutierte Übergang. Quantitative und qualitative Veränderung	150
	c. Getrennt betrachten, was für die Wahrnehmung nicht zu trennen ist	153
6.	Unaufhebbare Differenz der Auslegung. Momente von Nichtidentität	154
	a. Gleich – ähnlich – verschieden. Blicke aus unterschiedlichen Fenstern	157
	b. Dasselbe ist nicht Dasselbe	158
<b>V.</b>	<b>Wolfgang Rihm. Chiffre-Zyklus</b>	<b>172</b>
1.	Zur Material- und Quellenlage	172
2.	Weichenstellung. Lossage von strukturorientierten Kompositionsverfahren	174
	a. Anlehnung und Selbstfindung. Reste präformierter Modelle	175
	b. Kompositorischer Wendepunkt. Klavierstück Nr. 5 (1975)	178
3.	Welt der Chiffren. Theoretische Auseinandersetzung mit dem Strukturbegriff	182
	a. Zum Chiffre-Begriff	183
	b. Schrift und Schreiben als ästhetische Denkfiguren	185
	c. »écrire le corps«. Bezugspunkt Roland Barthes	191
	d. Der plastisch geformte Klang. Selbstreferenzialität des Zeichens	194
4.	Körper zeigen. Phänomenologie musikalischer Zeichen	202
	a. Konkrete Klangobjekte als Klangzeichen	203
	b. Musik als Zustand	208

5. Den Funden Raum schaffen. Inklusives und vegetatives Komponieren	211
a. Fundstücke der Tradition	212
b. Offenheit der Materialobjekte und Umwertung des Strukturbegriffs	219
c. Der generative Pol	223
6. Verschiebungen und Differenzen	229
a. Identität und Differenz	229
b. Das Rhizom als alternatives Strukturmodell	236
<b>VI. Antagonismus oder Konkurrenz? Abschließende Bemerkungen</b>	<b>240</b>

### **Anhang**

Abkürzungen und Sigla	246
Weiterer Dank	246

### **Quellen und Literatur**

I. Primärquellen Wolfgang Rihm	247
II. Primärquellen Mathias Spahlinger	249
III. Sekundärliteratur	251